

**Drucksachen der
Bezirksverordnetenversammlung
Lichtenberg von Berlin
VII. Wahlperiode**



Antrag zur Beschlussfassung Ursprungsdrucksachenart: Antrag zur Beschlussfassung Ursprungsinitiator: Fraktion DIE LINKE.	Drucksachen-Nr: DS/0382/VII Datum: 23.08.2012				
Nach Einstellung der Buslinie 193 Verkehrsanbindung des Nibelungenviertels verbessern					
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium / Ergebnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>23.08.2012</td> <td>BVV BVV-011/VII</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium / Ergebnis	23.08.2012	BVV BVV-011/VII
Datum	Gremium / Ergebnis				
23.08.2012	BVV BVV-011/VII				

Die Bezirksverordnetenversammlung wolle beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht sich gegenüber der BVG dafür einzusetzen, dass durch geeignete Maßnahmen die Verkehrsanbindung des Nibelungenviertels durch den ÖPNV nach der Einstellung der Buslinie 193 wieder verbessert wird. Im Vorfeld ist die Verständigung mit der zu diesem Zweck gegründeten Bürgerinitiative zu suchen. Deren Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrsanbindung sind dabei mit zu prüfen.

Begründung:

Die Buslinie 193 war mit ihren Haltestellen Kinderkrankenhaus Lindenhof und Gotlindestraße/Ecke Siegfriedstraße eine wichtige und gern benutzte Strecke für unsere überwiegend betagten Bewohner der Gotlinde- und der Ortliebstraße, aber auch zunehmend für die Einwohner des neu entstandenen Eigenheimgebietes in der Kriemhildstraße.

Der von der BVG nach der Einstellung der Buslinie 193 im Juni 2012 als „Anpassung der Buslinie 256“ angebotene „Ausgleich“ beinhaltet allerdings lediglich eine stark verkürzte, nur geradlinige und zeitlich eingeschränkte Verlängerung dieser Buslinie in der Gudrunstraße, die die Bedürfnisse der Anwohner nicht berücksichtigt, zumal sie die zeitlich eingeschränkte Linienführung der 193 fortsetzt.

Das mag zwar den wirtschaftlichen Erwägungen der Berliner Verkehrsbetriebe entsprechen, lässt aber die Interessen der Bewohner der Gotlinde- und der Ortliebstraße völlig außer Acht. Es berücksichtigt auch nicht die Bedürfnisse der Bewohner der anderen Straßen im Gebiet nach einer Busanbindung an allen Wochentagen und über die gesamte Verkehrszeit der Buslinie 256.

Außerdem bleibt der Zentralfriedhof weiterhin am Wochenende und an Feiertagen vom öffentlichen Nahverkehr ausgeschlossen.

Die Entfernung zu den neuen Haltestellen der Linie 256 an der Kriemhild-, Gunther- bzw. Fanningerstraße ist jetzt für die Bewohner der Gotlindestraße ebenso weit oder gar länger geworden als die zu den Haltestellen der Straßenbahnhaltestelle Siegfriedstraße/Ecke Gotlindestraße. Dort verkehren zudem nur Bahnen, die nicht behindertengerecht sind.

Der jetzige Zustand stellt also eine Verschlechterung der Verkehrslage für die Bürger in der Gotlindestraße dar, die angesichts ihres vielfach fortgeschrittenen Alters für lebensnotwendige Besorgungen, wie Einkäufe, Arztbesuche sowie Behördengänge mit Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs, die 400 Meter und weiter entfernt sind, überfordert sind.

Initiator: **Fraktion DIE LINKE.**

Anhang:

Änderungsvorschläge der Bürgerinitiative:

Ausweitung des kompletten zeitlichen Fahrplanangebotes der Linie 256 bis zur Endhaltestelle Zentralfriedhof, nicht mehr zeitlich beschränkt auf Montag bis Freitag und auf den Zeitraum 6 bis 18 Uhr.

Damit würde eine überfällige Wochenend- und Feiertags-„Versorgung“ der Besucher des Zentralfriedhofes und der Bewohner des Nibelungenviertels erreicht werden.

Verkürzung der Wege der Bewohner des Nibelungenviertels zum Bus 256 durch

- Freigabe der Straßenbahnhaltestelle Siegfriedstraße/Ecke Gotlindestraße (mit Fußgängerampel) als Haltestelle für die Buslinien 240 und 256
- neue Linienführung des 256 auf der Teilstrecke Rüdigerstraße bis zur Hagenstraße: Wiedernutzung der Bushaltestelle Rüdiger-/Ecke Kriemhildstraße und Neueinrichtung einer Haltestelle vor der Kaufhalle Rüdiger-/Ecke Dietlindestraße, weitere Linienführung durch Hagenstraße zur Haltestelle Siegfriedstraße

Alternative:

Einrichtung einer Kleinbuslinie, die die Strecke der Linie 193 bedient, jedoch aus der Gotlindestraße die Siegfriedstraße quert und damit sowohl die Arbeitsagentur als auf dem „Rückweg“ durch die Normannenstraße auch das Sanaklinikum anbinden würde.

Wirtschaftlichkeit:

Die Vorschläge I und II überschreiten die durch den Wegfall der Linie 193 eingesparten Kilometer nicht.

Notfalls könnte – wie auf anderen Buslinien - in verkehrsarmen Zeiten das Streckenangebot Siegfriedstraße bis Zentralfriedhof von „alle 20“ auf „alle 60“ Minuten begrenzt werden.